

99. Atti dell' Università de' Leggisti 1641—1795. Fünf Buchschachteln.

100. Registro de' Atti e decreti dell' Università de' Leggisti. Eine Buchschachtel.

101. Von den Acten der Artistenfacultät und der bezüglichen Collegien hebe ich nur die Matrikeln hervor, welche von 1593—1769 reichen und durch einen Carton mit losen Zeugnissen (Matricole von 1611—1778) einigermaßen ergänzt werden. Ich prüfte die Matricola DD. Sclarium utruisque Universitatis Artistarum A. ab anno 1593 ad annum 1600 Egidio Vernitio notario secretario. Vorhanden sind überdies:

B. von 1601—1612.

C. von 1613—1620.

D. von 1621—1645.

E. von 1648—1662.

Die Anordnung in diesen Papierheften (Schmalfolio) ist, wie in Italien gewöhnlich, alphabetisch nach den Taufnamen, z. B.:

Die 22. Novembris 1593 Magnificus Dñs. Arnoldus Biremano, Agripinas — matriculatus et data fides.

Die 16. Decembris 1593 Magnificus D. Alexander Capilupus Mantuanus — matriculatus et data fides.

Deutsche Namen fand ich höchst selten verzeichnet. Folgende Einträge geben über den Grund dieses Mangels Aufschluss:

1601 — D. Joannes Jacobus Grassar — li per errore.

1603, die 4. Martii Urbanus Stobæus Brandenburgensis ex Germania matriculatus fuit per me notarium Cancellarium citra tamen praejudicium privilegiorum collegii ejus nationis, quae allegat. Die deutsche Studentenschaft behauptete nämlich auf Grund ihrer Privilegien, dass sie zur Immatriculirung beim Rector nicht verpflichtet sei. Wirklich ist auch der Eintrag des Stobæus durchstrichen.

Unter diesen Verhältnissen ist der Verlust der amtlichen Legisten-Matrikel von Bologna für die Geschichte der Reception des römischen Rechtes in Deutschland nicht so schwerwiegend.

Von diesen im erzbischöflichen Archive gefundenen Archivalien ist der ‚Primus liber secretus juris Caesarei‘ weitaus die wichtigste Quelle für meine Zwecke.